



## Orientalische Basare und Märkte (Teil 6)

# Von Paschminaschals zu Sternrubinen, Lapislazuli, Kristallgläsern und Palastlöwen

Diesen März besuchte ich mit Ursula nach zwölf Jahren wieder einmal Kathmandu und Pokhara in Nepal und dies ganz privat, ohne jegliche geschäftliche Aufträge. Die einzige Aufgabe, die ich hatte, waren «Lümpis» (dreischichtiges dünnes Baumwolltuch) für meine Kinder und Grosskinder nach Hause mitzubringen.

Wie hat sich die Stadt Kathmandu verändert: Alles ist viel sauberer geworden. Es gibt jetzt viele Taxis, Roller und Autos, neue Hotels und Geschäfte.

Im ersten Moment ist von der Armut des Landes nicht viel zu spüren – im Gegensatz zu Indien, von wo wir nach Kathmandu einflogen.

Kaum in unserem guten und billigen Hotel angekommen, wurden wir auch

schon von den vielen Touristikanbietern und Händlern belagert. Ja, in diesem Jahr fehlt es massiv an Touristen. Viele Händler geben den 11. September 2001, andere den Irakkrieg als Grund für deren Fehlen an.

Bei unserem ersten Bummel durch die engen Gassen und Strassen des Basarviertels waren wir wirklich fast die einzigen Touristen, welche die vielen Angebote in den Schaufenstern, Läden und Ständen betrachteten. Wie hat sich

das Strassenbild verändert: Hier war doch früher ein Stoffhändler – jetzt ein moderner Laden mit Paschmina Schals –, dort bei diesem Internetcafé, war da nicht ein Teppichgeschäft?

Wir waren überwältigt von der grossen Auswahl.

Nepal bietet seinen Besuchern viel Kunsthandwerk, Schmuck, Halb- und Edelsteine, Paschminaschals, Bilder,





Holzschnitzereien, Metallarbeiten, Keramik und Tonwaren, Reispapier und andere Papierprodukte an.

**Holzarbeiten** sind die Spezialität der Newari Künstler im Kathmandu Tal. Diese unterscheiden sich im Preis je nach Holzart, Holzbearbeitung und den eingearbeiteten Details. Gewisse Handwerker können drei Rahmen an einem Tag produzieren, während andere einige Monate an einem Produkt arbeiten. Fenster und Rahmen sind jedoch nicht die einzige Auswahl. Statuen von Göttern, erotische Schnitzarbeiten, traditionelle und moderne Motive sind ebenfalls vorhanden. Die Künstler können je nach Entwürfen und geforderter Qualität arbeiten. Die Holzbilder werden mit Werkzeugen hergestellt, wie sie schon vor tausend Jahren benutzt wurden.

Die **Metallarbeiten** sind besonders. Die Arbeiten reichen von Kram bis zu sehr hoher Qualität für einige zehntausend Rupees. Es wird eine Wachsmethode verwendet, um diese Kunstwerke zu erstellen. Dazu wird die Wachsabbildung mit Lehm ummantelt und zum Trocknen in die Sonne gestellt. Nach dem Aushärten wird das Wachs herausgeschmolzen und das flüssige Metall in die Lehmform gegossen und teils geschleudert. Nach dem Abkühlen wird die Lehmform zerstört, und es folgt ein vorsichtiges Bearbeiten mit Hammer, Meissel und Schleifmaterial. Abschliessend wird die Metallstatue nach den Spezifikationen der Religion oder des Klienten bemalt. Gurkha Khukuri sind **Messer**, die es nur

in Nepal gibt. Die Preise variieren je nach Härte der Klinge und der Herkunft. Khukuris aus Orten wie Chainpur, Bhojpur und Dhankuta in Ostnepal sind exzellent.

**Thangkas und Paubhs**, Bilder auf Papier- oder Stoffrollen, zieren seit Jahrhunderten die Wände von Klöstern, Tempeln und Häusern in Ostasien.

Der Wert eines Thangka oder Paubha hängt von den Feinheiten ab, mit denen die Details und die Farbmischungen durchgeführt wurden. Die Lebensenergie der dargestellten Götter wird durch die meisterhaft ausgeführten Abbildungen auf die Erde gebracht. Da der geheime Zugang zu den Energien einer mathematischen Formel gleicht, ist die Geometrie auf der Abbildung sehr wichtig. Die Preisunterschiede der Thangkas sind gross: Ein hübsches, aber unpräzises Touristenprodukt kann man für ungefähr zwei Dollar erhalten, während ein goldbelegtes Meisterwerk gut über 250 Dollar kosten kann.

**Edelsteine und Schmuck:** Nepal hat einige der besten Gold- und Silberschmiede der Welt, meist Newars, die Sammler und Liebhaber mit ihren wunderbaren Kreationen seit mehr als 600 Jahren erfreuen.

Nepals besondere Edelsteine sind Tourmaline aus dem östlichen Landesteil in Pink, Sonnenuntergangsrot, Pfirsich, Gold und Grün. Es gibt sehr seltene kalkgrüne Tourmaline, die nirgendwo sonst gefunden werden, und einige mit mehr als einer Farbe in einem einzelnen Stein. Die neu entdeckten zitronengelben Tourmaline sind besonders schön. Beim Kauf kostbarer Steine sollte man vorsichtig sein, denn es ist schwierig, ihre Qualität zu beurteilen. Der Topaz wird nicht im Land gefunden, aber gelbes Citrine, welches lokal «golden topaz» genannt wird. Neben Tourmalinen werden in den Juwelierläden afghanischer Lapislazuli, Aquamarine, Saphire, blaue Zyanitcabochons, Amethyste und Türkise verkauft. Die Goldschmiede sind erfahren und können Ringe, Halsketten und Broschen in kurzer Zeit produzieren.



Viele Weber im Tal produzieren **handgewebtes Baumwolltuch** in vielen Farben und Mustern. Die Magars aus Westnepal weben auch Textilien für fertige Kleidung.

**Tussar**, die beste Seide Nepals, glänzt nicht, hat aber ein natürliches Glühen. Es stammt von wilden Seidenraupen aus den südlichen Dschungelgebieten.

Das traditionelle **Papier** in Nepal, bekannt als «Reispapier», wird in Wirklichkeit aus der Rinde des Baumes Lokta hergestellt, der in entlegenen Gebieten des Landes gefunden wird. Wegen seiner Stärke verwendet die Regierung das Loktapapier für amtliche Urkunden.

Die vielen Läden mit **Paschminaschals** sind kaum zu übersehen. Die meisten ersetzen die Teppichläden, welche fast vollständig verschwunden sind. Hier ist aber Vorsicht geboten, denn die Qualitäten und Preise sind sehr unterschiedlich. Mit einem extra Gepäckstück, gefüllt mit «Lümpis», Schals, Schleudergusslöwen, Pullis aus Angora, kleinen Taschen, Dosen aus Kristall und vielem mehr, reisten wir voll positiver Eindrücke und guten Gefühlen nach einer Woche wieder in die Schweiz zurück.

Text und Fotos: Edi Kistler

